

#AusLiebeZurVielfalt

Jahresbroschüre 2022/2023

#Vielfalt



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Inhalt

- 2/ Inhalt und Editorial
- 3/ Aktivitäten in Brandenburg und Berlin
- 4/ Auf dem Weg zu einem neuen Verständnis von „Wir“
- 6/ Unser Ausbildungsprogramm: Gestaltung von Vielfalt und Demokratie im Verband
- 8/ Mikroprojekt mit Makroeffekt: Handlungssicherheit als Baustein in den pädagogischen Begleitseminaren der Freiwilligendienste
- 10/ Unser bundesweites Engagement: Vielfalt 2027
- 12/ Fachtag: „Wohlfahrtsverband, Hilfsorganisation und ländlicher Raum – eine Liebesgeschichte“
- 13/ Erkundung für Führungskräfte: Demokratie gestern, heute, morgen
- 14/ Schatzkiste Vielfalt für unsere Kitas
- 15/ Engagiert vor Ort: Netzwerktreffen der Brandenburgischen Demokratieförderprojekte
- 16/ LGBTQ*-Themen bei den Johanniter*innen
- 18/ AnDi – die Anlaufstelle gegen Diskriminierung im Landesverband Berlin/Brandenburg
- 20/ Ode an die Methode – Methodensammlung für Veränderungsarbeit im Verband
- 21/ Methode 1: Change Canvas
- 22/ Methode 2: Veränderungskurve
- 24/ Methode 3: Mein Einflussbereich
- 25/ Methode 4: 4L-Retrospektive
- 26/ Ausblick 2024

Editorial

Wir sind **#AusLiebeZurVielfalt**, das Demokratieförderprojekt des Landesverbandes Berlin/Brandenburg. Wir gestalten eine gleichberechtigte und teilhabeorientierte Verbandskultur, wirken Diskriminierung entgegen und fördern gesellschaftliche Vielfalt innerhalb der Organisation. Mit unseren Jahresbroschüren möchten wir zeigen, wie wir das konkret machen, in welchen Bereichen und Regionen wir wirken und was aktuelle Themenschwerpunkte unserer Arbeit sind.

Auch diese Jahresbroschüre enthält eine handverlesene Auswahl unterschiedlichster Themen, Formate und Zielgruppen, die unsere tägliche Projektarbeit ausmachen. Dabei ist uns wichtig, nicht nur Einblick zu geben oder zu informieren. Vielmehr möchten wir mit der Broschüre anregen, irritieren, inspirieren, bereichern – einfach Lust machen, auf aktive Demokratiestärkung und diskriminierungskritische Verbandsentwicklung.

Apropos, Diskriminierungs- und Rassismuskritik gehören zum Selbstverständnis unseres Projekts. Daher werfen wir in dieser Ausgabe ein besonderes Schlaglicht auf das Thema „Rassismus“. Neu im Programm ist außerdem der Methodenteil „Ode an die Methode“. Hier erhaltet ihr zusammenhängende Tools und Reflexionsfragen, um im Verband selbstständig Veränderungsprozesse im Kleinen wie im Großen anstoßen zu können. Im „Ausblick“ möchten wir euch verraten, welche Themen und Formate wir 2024 setzen – seid gespannt.

Du möchtest dich oder deinen Bereich in den Themen Diversität, Antidiskriminierung oder Demokratieförderung weiterentwickeln? Dann melde dich bei uns. Wir unterstützen dich dabei, kostenfrei und bedarfsorientiert.

Viel Spaß beim Lesen!
Dein Team **#AusLiebeZurVielfalt**

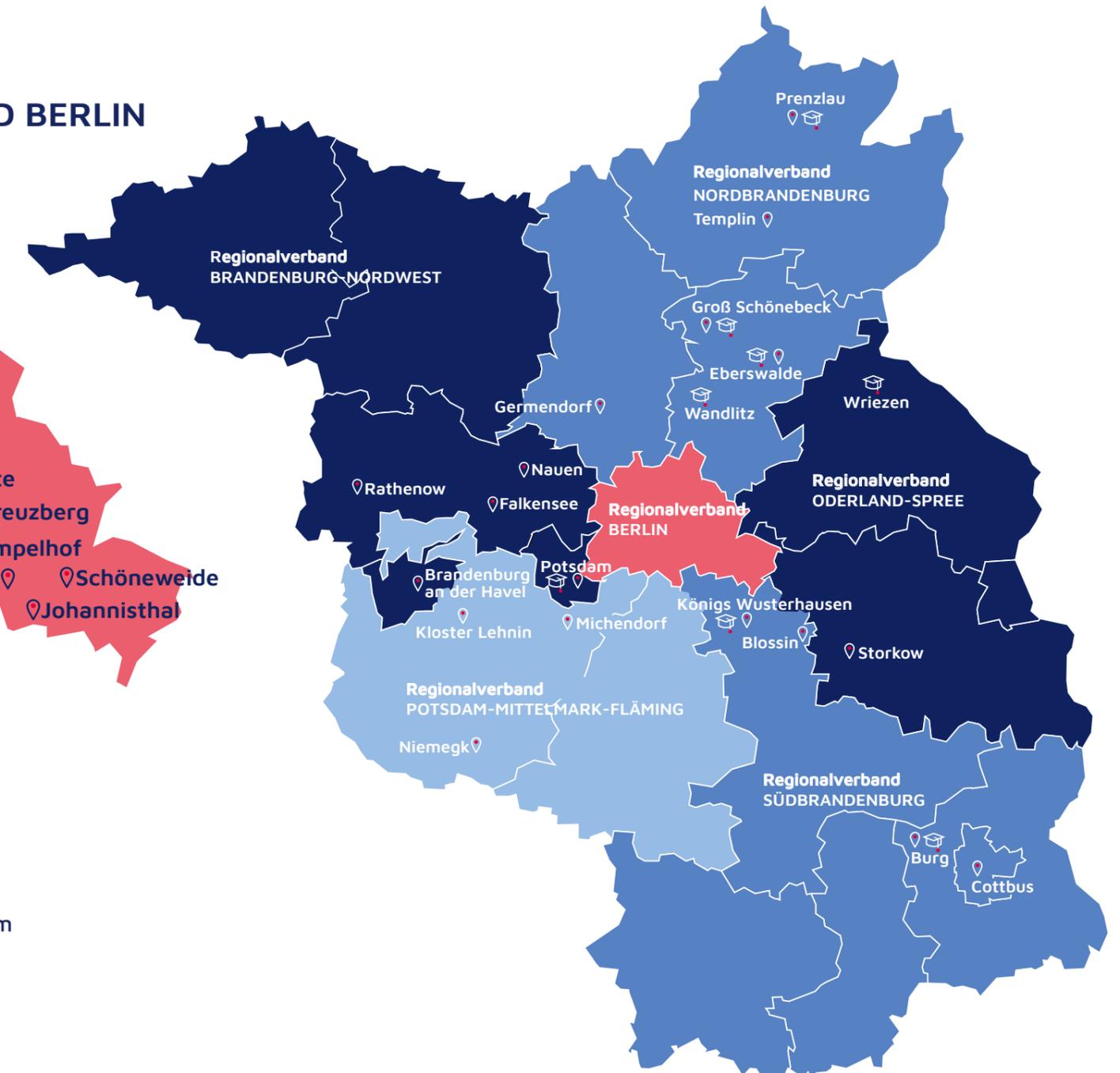
Aktivitäten in BRANDENBURG UND BERLIN

Regionalverband BERLIN



 Hier waren wir **2022** und **2023** aktiv

 Teilnehmende an unserem **Ausbildungsprogramm**



Auf dem Weg zu einem neuen Verständnis von „Wir“

2024 jährt sich zum zweiten Mal das Bekanntwerden rassistischer Vorfälle in verschiedenen Verbänden der JUH.

Während unserer beratenden, bildenden und unterstützenden Arbeit ist uns klargeworden, dass viele Johanniter noch immer mit den Ereignissen ringen, die durch ein breites Medienecho öffentlich bekannt wurden. Wir erkennen auch, dass wir uns in einem bedeutenden Veränderungsprozess befinden: einem verstärkten Bewusstsein für Diskriminierung und Mobbing. Dieser Veränderungsprozess erfordert Mut. Er erfordert Ehrlichkeit, kritische Reflexion und die Bereitschaft zur Veränderung. Als Team von #AusLiebeZurVielfalt ist es unsere Aufgabe, unsere Kolleg*innen durch vielfältige Angebote für das Thema Diskriminierung zu sensibilisieren und sie dazu zu ermutigen, eine größere Vielfalt innerhalb der Johanniter zu fördern – eine Vielfalt, die ohnehin in unserer Gesellschaft vorhanden ist.

Zunächst möchten wir die Leser*innen dieses Textes dazu einladen, über einige wichtige Fragen nachzudenken: Wer hat eigentlich die Macht zu entscheiden, was als rassistisch betrachtet wird? Wie viele Menschen, die von Rassismus betroffen sind, sind in der JUH vertreten und an

welchen Entscheidungsprozessen sind sie beteiligt? Wie sehr und in welcher Form engagieren wir uns als JUH auf individueller, gesellschaftlicher und institutioneller Ebene gegen Rassismus?

Dabei gilt es zu erkennen, dass Rassismus umfassender ist als das bewusste Abwerten von Menschen. Er ist unbewusst Teil unseres Denkens und Handelns. Wir alle tragen stereotype Vorstellungen und Vorurteile gegenüber verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen in uns. In einer Welt, die voller Reize ist, bieten Stereotype und Vorurteile Orientierung. Als fehlbar, wie wir Menschen eben sind, können wir nicht vollständig frei von ihnen sein. Müssen wir vielleicht auch gar nicht. Es würde möglichenfalls reichen, darum bemüht zu sein, bewusster und kritischer mit ihnen umzugehen, um Orte des gesellschaftlichen Lebens und Arbeitens diskriminierungsärmer zu gestalten.

Diskriminierung schafft nicht nur für einzelne Menschen Barrieren, sondern verhindert auch die Grundlage für ein harmonisches und authentisches Zusammenleben und Zusammenarbeiten. Daraus folgt, dass Sensibilisierung gegen Diskriminierung überall dort stattfinden sollte, wo Gesellschaft entsteht. So auch bei der JUH.

Ja, aus unserer Sicht ist es zweifellos ein politisches Anliegen, mit welcher Haltung wir uns bei unserem Dienst am Menschen in der deutschen Gesellschaft positionieren. Es ist an der Zeit, dass wir offen sind, dass wir menschenverachtende Handlungen ächten und laut gegen sie protestieren, dass wir für die Werte unserer freiheitlichen Grundordnung eintreten – für ein demokratisches und chancengerechteres Miteinander. #AusLiebeZumMenschen.

Selbst während wir diese Zeilen schreiben, spüren wir eine innere Zerrissenheit – geprägt von Scham, Wut und Angst, die sich in unseren Köpfen und in unseren Bäuchen manifestieren. Wie sollte es denn auch möglich sein, über Rassismus und Diskriminierung zu sprechen/zu schreiben, ohne dass die unterschiedlichsten Arten von Gefühlen sich zeigen?

Jede Veränderung benötigt Zeit und Raum, erfordert ein ständiges (Wieder-)Motiviertsein, ein Sich-Ausprobieren und Mutigsein. Die JUH Berlin/Brandenburg und insgesamt die Johanniter-Unfall-Hilfe in Deutschland befinden sich auf diesem Veränderungsweg. Unserer Meinung nach stehen wir jedoch am Anfang. Wir sind froh, dass wir an diesem Sensibilisierungsprozess beteiligt sind und schätzen uns glücklich,

dass wir viele Menschen der JUH in Bezug auf Diskriminierungskritik und Vielfaltsorientierung begleitend inspirieren dürfen. Auf dem Weg zu einem neuen Verständnis von „Wir“.

Unsere Grundhaltung als Mitarbeitende der JUH und als Teilhabende unserer Gesellschaft ist klar: Wir stehen für authentische Vielfalt als Grundlage für eine lebendige Demokratie – in der JUH und darüber hinaus.



Was ist Rassismus?

„Rassismus ist eine Ideologie, die Menschen aufgrund ihres Äußeren, ihres Namens, ihrer (vermeintlichen) Kultur, Herkunft oder Religion abwertet. In Deutschland betrifft das nicht-weiße Menschen – jene, die als nicht-deutsch, also vermeintlich nicht wirklich zugehörig angesehen werden. Wenn Menschen nicht nach ihren individuellen Fähigkeiten und Eigenschaften oder danach, was sie persönlich tun, sondern als Teil einer vermeintlich homogenen Gruppe beurteilt und abgewertet werden, dann ist das Rassismus.“

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/rassismus/was-ist-rassismus/>

Unser Ausbildungsprogramm zur Gestaltung von Vielfalt und Demokratie

Innerverbandliche Demokratieförderung braucht Multiplizierende. Mit unserem Ausbildungsprogramm vermitteln wir Haltung, Wissen und Können, damit sich unsere Ehren- und Hauptamtlichen vor Ort für die Weiterentwicklung eines vielfaltsorientierten, diskriminierungssensiblen und partizipativen Verbandes stark machen können.

Dafür fanden in den vergangenen zwei Jahren nicht nur an die 45 Fortbildungen statt, sondern diese reihten sich ein in den Ausbildungsgang zu „Gestaltenden von Vielfalt und Demokratie“. Etwa 20 Mitarbeitende, unsere „Gestaltenden“ nahmen 2022 und 2023 an diesem Teil. Die Gestaltenden konnten aus drei Modulen Seminarthemen wählen, welche für ihren jeweiligen Kontext und ihre Interessen passende Inhalte bereithielten. Gerahmt ist der Ausbildungsgang durch je einen Kick-Off zu Beginn, ein Grundlagenseminar zu Diskriminierungssensibilität, ein Reflexionsseminar zum Ende des Sommers und der Entwicklung eines je eigenen kleinen Mikroprojekts.

Gestaltende des Jahrgangs 2022 und 2023 gemeinsam im Garten der Landesgeschäftsstelle in Berlin.

Im steten Austausch mit Gleichgesinnten können die Teilnehmenden Erfahrungen teilen, ein noch umfänglicheres Verständnis für die Themen und den Verband entwickeln und sich gegenseitig stärken. Begleitet wurden sie außerdem in Eins-zu-eins-Gesprächen durch das Projektteam.

Ab 2023 besprachen wir in den Online stattfindenden Vielfalts-Schnacks zusätzlich ganz konkrete Anliegen der Gestaltenden.

Ihr habt Interesse an unserem Ausbildungsgang? Ab Frühjahr 2024 gibt es einen weiteren Durchlauf. Meldet euch bei uns und seid dabei!



Hier eine kleine Auswahl an Seminarthemen aus unserer Ausbildungsreihe:

Modul 1: Demokratische Haltung stärken

- Dafür braucht es dich: Diskriminierung erkennen und entgegentreten
- Handlungsfähig werden gegen sexistische Diskriminierung und patriarchale Gewalt
- Argumentationstraining – Auf antidemokratische Aussagen reagieren üben
- Kritisches Weißsein: Weil Rassismus uns alle angeht!
- Wir sind das Volk! Gefahren und Mechanismen von völkischem Denken

Modul 2: Miteinander im Verband gestalten

- Vielfalt nutzen und konkret fördern! Konzepte und Umsetzung
- Partizipative Sitzungen gestalten
- Man kann nicht nicht kommunizieren! Kommunikationstraining
- Hurra, es gibt Widerstand! Veränderungsmanagement
- Gemeinsam mehr erreichen: Netzwerken für individuellen und kollektiven Erfolg

Modul 3: Reflexion und Begleitung

- Reflexion: Gestaltung von Vielfalt und Demokratie im Verband
- Projektsupervision
- Vielfalts-Schnack



Mikroprojekt mit Makroeffekt

Handlungssicherheit als Baustein in den pädagogischen Begleitseminaren der Freiwilligendienste

Für unsere jungen Erwachsenen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei der JUH absolvieren, gestalte ich die pädagogischen Begleitseminare, die an der Johanniter-Akademie in Berlin stattfindet. Die Seminare tragen zum Ziel, den Freiwilligen eine Lernplattform zu geben, in der sie sich austauschen, vernetzen, reflektieren und wachsen können.

Ein wichtiger Baustein, welcher in keinem der Seminare fehlen darf, sind die sogenannten „Meilensteine“. In einem geschützten Rahmen berichten die Freiwilligen von ihren Erfolgen und Herausforderungen, die sie gemeistert haben, Pläne für die Zukunft und was sonst noch alles aktuell ansteht. Mir wird oftmals rückgemeldet, dass sich die Freiwilligen freuen, mal andere Einsatzfelder der JUH kennenzulernen, oder merken „wie gut sie es in ihrer Einsatzstelle haben“. Auf den letzten Punkt fokussiert sich mein Mikroprojekt, welches ich im Rahmen meiner Ausbildung zur Gestalterin von Vielfalt und Demokratie gestartet habe.

So sehr die meisten Freiwilligen mit ihrer Einsatzstelle zufrieden sind und in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung gestärkt werden, so gibt es auch Freiwillige, die Zeugen oder Betroffene von Diskriminierung werden. Diese äußert sich beispielsweise durch gewisse Abwertung gegenüber ihrem Lebensstil, auf Grund ihres in der Regel noch recht jungen Alters, beziehungsweise dadurch, dass sie in ihrer „Stellung“ als FSJler, nicht ernst genommen werden. In Ausnahmefällen sind Freiwillige auch Zeugen von rassistischen oder diskriminierenden Aussagen oder Witzen.

Freiwillige wissen oft nicht, wie sie sich in diskriminierenden Situationen verhalten können, oder trauen sich nicht zu reagieren. Teilweise wird das FSJ/BFD frühzeitig beendet und was die Erzählungen für ein negatives Bild auf die JUH werfen, erklärt sich von selbst.

Bei einem gemeinsamen Gespräch mit dem Projektteam habe ich das Ziel und Vorgehen für mein Mikroprojekt herausgearbeitet. Die Einführungsseminare erhalten nun ein zusätzliches Modul, welches die Freiwilligen empowern soll und ihnen spielerisch verschiedene Verhaltenswege in Situationen der Diskriminierung aufzeigt. Dadurch wird die eigene Handlungsfähigkeit der Freiwilligen gestärkt. Unterstützend steht mir hier auch die Antidiskriminierungsstelle der JUH (AnDi) zur Seite. Zudem soll auch der intensivere Austausch mit den Tutor*innen der jeweiligen Regionalverbände gestärkt werden, indem es zu einem engeren Austausch zwischen den Tutor*innen und mir im Anschluss an den Seminaren kommt. Last but not least nehme ich auch weiterhin regelmäßig an den Seminartagen zum Thema Diskriminierung des Projekts Vielfalt teil, um mein erlangtes Wissen mit unseren Freiwilligen in den Seminaren zu teilen.

Die Ausbildung zur Gestalterin von Vielfalt und Demokratie hat mich persönlich und beruflich immer wieder dazu ermutigt hinzusehen und mir aufgezeigt, dass auch bereits kleine Veränderungen eine große Wirkung erzielen können.

Michaela Maier
Referentin Freiwilligendienste im Landesverband Berlin/
Brandenburg Absolventin der Ausbildung zur „Gestaltenden
von Vielfalt und Demokratie“



Michaela Maier (2.v.r.)
mit dem Team des Projekts
im April 2023 bei der
Zertifikatsübergabe.



Unser bundesweites Engagement: Vielfalt 2027

In 2022 und 2023 hatten wir wieder die Möglichkeit, unsere Angebote auch bundesweit Interessierten zugänglich zu machen. Ein wichtiger Teil davon waren unsere Online-Seminare: An circa 40 Veranstaltungen konnten Mitarbeitende bundesweit teilnehmen. Es ist uns eine besondere Freude, mit den Seminaren Impulse für die Weiterarbeit vor Ort überall in der Republik setzen zu können.

Einzelnen (Fach-)bereichen boten und bieten wir gern unsere Unterstützung an: In beiden Jahren konnten wir unter anderem beim Forum Ehrenamt dabei sein, stellten vielfaltsorientiertes Kita-Material auf der „didacta“ vor und nahmen auf bundesweiten Veranstaltungen der Johanniter Jugend teil.

Unsere Arbeit zum Abbau von Rassismus

Die Johanniter als Organisation beschäftigte in den letzten beiden Jahren zunehmend die Auseinandersetzung mit Rassismus. In ihrem Bemühen vielfaltsorientierter und diskriminierungssensibler zu werden, hat sich die Johanniter-Unfall-Hilfe auf den Weg gemacht, Maßnahmen der Organisationsentwicklung zu entwickeln. Der bundesweite Strategieausschuss Vielfalt erarbeite dafür Maßnahmenempfehlungen, von denen Anfang 2024 ein Paket als verbindlich beschlossen wird. Vonseiten unseres Projekts verfolgen wir diesen Prozess gespannt und un-

terstützten ihn immer wieder, zum Beispiel bei der Umsetzung von Mitarbeitenden-Workshops zum IST-Stand und Wünschen an den Verband im Dezember 2022.

Wir boten in den vergangenen beiden Jahren außerdem Workshops, Seminare und Vorträge zu unterschiedlichen Themen wie „Kritisches Weißsein“, „Diskriminierungssensibles Diversity“ und Antirassismus-Workshops für Mitarbeitende bundesweit an. Diskriminierungssensibel zu sein bedeutet allerdings nicht alleine Achtsamkeit

und Wissen zu Diskriminierungen zu generieren, sondern auch diejenigen zu stärken, die selbst von einer oder mehreren Diskriminierungen betroffen sind. In diesem Sinne haben zum Ende des Jahres 2023 mehrere Empowerment-Trainings für rassismuserfahrene Johanniter stattgefunden. Ihre Stärkung trägt zu einer gerechteren und inklusiveren Organisation bei.

Auf dem Forum Ehrenamt im Oktober 2022 in Nieder Weisel.



Zukunftstage

Die Zukunftstage sind eine der großen, bundesweiten Johanniter-Veranstaltungen im Jahreskalender. Hier kommen jährlich die Vorstände aller Ebenen zusammen, um sich über Entwicklungen im Verband auszutauschen. 2022 fand die Veranstaltung vom 27.-29. Oktober in Berlin mit ca. 200 Teilnehmenden zum Thema Personalgewinnung, -bindung und -entwicklung statt und erstmalig waren auch Mitarbeitende verschiedener Bereiche eingeladen.

Aus unserem Projekt konnten wir mit zahlreichen Angeboten das Thema Vielfalt und die Notwendigkeit demokratischer Werte sichtbar machen:

So wurden wir angefragt, gemeinsam mit David Kreuziger und Larissa Pieper, dem Leitungsteam des bundesweiten Strategie-Ausschusses Vielfalt, Sessions zum Thema „Wie umgehen mit (Alltags-) Rassismus und Rechtsextremismus im Verband?“ zu gestalten. In gleich drei Durch-

läufen gingen wir gemeinsam die Frage an, wo rote Linien in der Werterhaltung des Verbandes verlaufen. Unterstützt wurden wir dabei vom Mobilen Beratungsteam Potsdam. Die Ergebnisse gingen in die bundesweite Erarbeitung von Verhaltensrichtlinien ein.

Interessierte Teilnehmende waren außerdem zu Workshopangeboten rund um die Themen „Vielfaltssensibles Recruiting“ sowie „Vielfalt stärken im Verband – bestehende Angebote und strategische Ausrichtung“ eingeladen.



„Wo sind unsere roten Linien?“, fragen sich die Teilnehmenden des Workshops auf den Zukunftstagen in Berlin.

Fachtag: „Wohlfahrtsverband, Hilfsorganisation und ländlicher Raum – eine Liebesgeschichte“

Eine Liebesgeschichte war der Projektfachtag im September 2022. Ins Potsdam Museum luden wir am 09.09.22, um über demokratische Herausforderungen in ländlichen Räumen zu sprechen und die Chancen und Potenziale von Wohlfahrtsverbänden und Hilfsorganisationen, diese zu meistern.

Nach einem Grußwort von Angelika Thiel-Vigh, der langjährigen Leiterin der Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“, teilten fünf Podiumsgäste ihre Perspektiven aus Wissenschaft, Verbandspolitik und der Praxis vor Ort.

Auf dem Podium entspann sich eine engagierte und vielschichtige Diskussion darüber, wie im ländlichen Raum Engagement funktioniert. Die Gäste waren sich einig, dass dieses nur über Koalition langfristig wirksam ist. Das gemeinsame Anpacken träge größere Früchte für den Zusammenhalt als eine Schulung zu Funktionsweisen der Demokratie, so etwa Dr. Babette Scurell vom Thünen-Institut für Regionalentwicklung. Wie das jedoch wirklich gleichberechtigt funktionieren könne, wenn bestehende Strukturen Ausschlüsse produzieren, indem Diskriminierungen in Denkweisen, aber auch Handlungsabläu-

Dr. Janine Dieckmann bei ihrem Impulsvortrag.

fen unbemerkt vorhanden sind, fragt dazu Dr. Janine Dieckmann vom Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft.

Für die Johanniter wirft Benjamin Kobelt, Leiter des Stabsbereich Vorstand, Politik und Organisation auf Bundesebene, aus dem Publikum die Frage auf: „Wie können wir als große Institution auch Unterstützerin sein, für all die kleineren In-

itiativen und wichtigen Akteur:innen, die es vor Ort gibt. Mit dem Blick auf Stärkung des demokratischen Zusammenhalts sind wir hier durch unsere Größe auch in einer gesellschaftlichen Verantwortung. Da heißt es, unsere eigene Rolle zu finden.“

Verschiedene Workshopangebote am Nachmittag rundeten das Programm ab.



Erkundung für Führungskräfte: Demokratie gestern, heute, morgen

„Die zweitägige politische Fortbildung war für uns Führungskräfte aus der Landesgeschäftsstelle und den Regionalverbänden ein besonderes Highlight im Jahr 2022. Der Bogen war gespannt von der frühen demokratischen Entwicklung, über die Teilung Deutschlands hin zur aktuellen Bundes- zur Landespolitik in Brandenburg. Mein persönlicher Höhepunkt war die Zeitzeugen-Führung des Historikers Wolfgang Friedemann Eckstein in die hintersten Winkel der alten und neuen Bundestagsgebäude. Der

Mann ist ein wandelndes Geschichtsbuch und seine Anekdoten zur Wiedervereinigung aus erster Hand lassen einen nur Staunen. Bemerkenswert auch die Verknüpfung unseres Landesverbandes zur Landespolitik durch unsere ehrenamtlichen Regional-Vorständinnen, die uns einzigartige Einblicke und Diskussionen mit Parlamentariern ermöglichten.“

Oliver Rodewald, Leiter der Landesgeschäftsstelle Berlin/Brandenburg



„Mit unterschiedlichsten Veranstaltungsorten und damit verknüpften Themenfeldern bezogen auf das demokratische Verständnis wurde ein vielseitiges Rahmenprogramm geboten. Immer neue Gesprächspartner brachten verschiedenste Denkanstöße für die Teilnehmenden. Den Startpunkt bildete die Ausstellung „Am Grundstein der Demokratie“ – auf dem Friedhof der Märzgefallenen in Berlin mit einer Gruppenführung. Folgend wurde der Tränenpalast besucht. Anschließend hatte unsere Gruppe die Möglichkeit, mit Politikern in Berlin und Potsdam in Gespräche zu finden. Mich haben die beiden Tage sehr bereichert und mir neue Perspektiven eröffnet.“

Jennifer Elbe, Bereichsleitung Vorsorgen&Versichern im Landesverband Berlin/Brandenburg

An zwei Tagen im Mai 2022 wurden die Regionalvorstände und Bereichsleitungen im Landesverband eingeladen, gemeinsam verschiedene Orte der Demokratieentwicklung in Berlin und Potsdam zu besuchen, ins Gespräch mit Personen der Brandenburger Landes- sowie der Bundespolitik zu gehen und sich dazu auszutauschen, wie wir Johanniter uns für Demokratie stark machen können.

Kristy Augustin und Danny Eichelbaum gemeinsam mit der Johanniter-Gruppe auf der Dachterrasse des Landtags Brandenburg.

Schatzkiste Vielfalt für unsere Kitas

Ich packe meinen Koffer und nehme mit: Ein Buch. Ein Puzzle. Stifte. Wie Kinder bei dem beliebten Gedächtnisspiel jeweils einen neuen Gegenstand ergänzen, so soll sich die „Schatzkiste Vielfalt“ auf ihrem Weg durch die Kindertagesstätten unseres Landesverbandes Berlin/ Brandenburg füllen.

Das Projekt #AusLiebeZurVielfalt hat die mit Spielsachen, Büchern, Hautfarbenstiften und mehr gefüllte Kiste entwickelt. Das Material hilft dabei, mit Kindern über die Themen Vielfalt und Teilhabe zu sprechen – über Herkunft, Familien, Hautfarben, Religionen uvm. Zum Auftakt führen wir mit der Kiste im Gepäck in einige der Kitas und werfen mit den Kindern zusammen einen Blick in die Kiste. So konnten sie spielerisch einige der Spielsachen kennenlernen und die Fachkräfte Fragen dazu loswerden, wie sie das Material nutzen können, um die Themen lebensnah mit den Kindern zu besprechen.

„Aus den Einrichtungen bekommen wir wichtige Hinweise zur Weiterentwicklung der Idee. Der Funke ist übergesprungen“, sagt Bildungsreferent Robert Rostoski. Die Idee ist interaktiv und

langfristig angelegt, Rückmeldungen sind ausdrücklich erwünscht. Alle entwickeln das Projekt mit – vor allem die Kinder, für die Vielfalt Teil ihres Alltags und idealerweise Normalität ist.



Die Referentin für vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung Hjördis Hornung begrüßt gemeinsam mit den Kita-Kindern eine Spielfigur aus der Schatzkiste Vielfalt.

Engagiert vor Ort: Netzwerktreffen der Brandenburgischen Demokratieförderprojekte

Gemeinsam sind wir wirksamer! Und das müssen wir sein, nicht zuletzt mit Blick auf die Europa-, Kommunal- und Landtagswahlen, die alle im nächsten Jahr in Brandenburg anstehen. Deshalb organisierten wir mit vier weiteren Verbänden am 21.11.2023 zum ersten Mal ein Netzwerktreffen für Mitglieder und Mitarbeitende, die sich für Demokratie und Vielfalt stark machen.

Mit 40 Personen aus Brandenburg kamen wir zusammen, knüpften Kontakte und sprachen über Fragen, die uns in Hinblick auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen umtreiben. Dabei waren das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz, die Brandenburgische Sportjugend, der Landesverband Brandenburg des Arbeitslosenverbands und der Paritätische Wohlfahrtsverband Brandenburg. In den Verbänden werden Projekte wie unseres im Rahmen des Programms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ vom Bundesinnenministerium gefördert.

Neben Gesprächsrunden, Workshops und Spotlights aus der Arbeit der verschiedenen Projekte gab es einen „hoffnungsvollen, kurzen Input“ von Alfred Roos, der seit Mai 2023 die Koordinierungsstelle des Toleranten Brandenburgs leitet. Diese ist bei der Staatskanzlei angesie-



delt und ist Verbindungsstelle des Landes mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, die sich für ein weltoffenes und demokratisches Brandenburg einsetzen. Der Landesverband Berlin/Brandenburg der Johanniter ist seit Herbst 2022 Mitglied im Netzwerk Tolerantes Brandenburg.

Die Dokumentation als Graphic Recording illustriert bildhaft die besprochenen Inhalte.

LGBTIQ*-Themen bei den Johanniter*innen

Vortrag: Sexuelle Vielfalt in der Bibel

»Liebe, und dann tue, was du willst«
Augustinus von Hippo

Immer wieder stoßen konservative und evangelikale Christen hervor und werten queere Menschen ab. Diese Ausgrenzung wird oft mit einer buchstabengetreuen Auslegung von Bibelstellen legitimiert, in denen biblische „Reinheitsgesetze“ thematisiert werden. „Werden die biblischen Stellen auf homosexuelles Verhalten beziehungsweise auf eine queere Identität des 21. Jahrhunderts bezogen, bedeutet das, eine Begrifflichkeit des 19. Jahrhunderts auf Texte zu beziehen, die fast 2000 Jahre und älter sind.“, meint Berthold Höcker, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Berlin Stadtmitte der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

In einem zweistündigen Online-Seminar am 19. Juni 2022 nahm uns der Theologe mit auf eine Lern- und Lesereise durch die Heilige Schrift. Mithilfe eines Verstehensschlüssels wurden kritische Bibelstellen nach dem Grundsatz – Wir nehmen die Bibel ernst, jedoch nicht wörtlich – sachgemäß ausgelegt und auf ihre Vereinbarkeit mit sexueller Vielfalt reflektiert. Wir halten fest, dass die Bibel als Schlüsseltext des Christentums ein sehr vielfältiges Bild vom Menschen zeichnet und ganz verschiedene Be-

ziehungs- und Sexualitätskonzeptionen behandelt. Sie bietet zugleich einen reichen Schatz an Bildern, Metaphern und Erzählungen, die für die queere Community inspirierend und für christliche Akzeptanz aller Lebensweisen bestimmend sein können.

Motzstraßenfest 2023

Auf dem Traditionsfest der schwul-lesbischen Community konnten sich die Johanniter am 15. und 16. Juli 2023 zum ersten Mal mit einem Stand präsentieren. Mit sehr viel Herzblut, Lust und Witz der Mitarbeitenden der Regionalver-

bände Oderland-Spree und Berlin wurde der Auftritt zum Hingucker auf dem Event in Berlin-Schöneberg.

An den beiden Tagen konnten alle Gäste hautnah erleben, was die Johanniter zu bieten haben: All die ‚Glory Jobs‘, in denen man bei uns aktiv sein kann, konnten in einem Ratespiel ertastet werden. Wer auf dem Fest die Nonne traf, durfte einmal die eigene Gesundheit testen und ins Röhrchen blasen und bei einem (Anti-) Diskriminierungsquiz galt es, das Wissen über Ausschlüsse, auch in queeren Communities, zu testen.



Der Stand der Johanniter auf dem Motzstraßenfest

Die Johanniter-Pride-Playlist zum IDAHOBIT

Seit 2005 wird der 17.05., der IDAHOBIT, der internationale Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit, von queeren Communities weltweit genutzt, um auf nach wie vor existierende Ungleichheiten aufmerksam zu machen, aber auch um zusammenzukommen, sich zu unterstützen und sich Kraft zu geben. Das Datum bezieht sich auf den 17.05.1990, an dem Homosexualität von der WHO von der Liste der psychischen Krankheiten gestrichen wurde.

Ganz in diesem Sinne dachten wir uns mit den Mitarbeitenden des Projekts ‚mit:Wirkung!‘ aus dem Landesverband Niedersachsen/Bremen und dem Strategieausschuss auf Bundesebene für den Tag etwas ganz Besonderes aus: Eine Playlist der Songs, zu denen zahlreiche Johanniter diesen Tag feiern, aus denen sie Kraft und Verbundenheit schöpfen, die sie stärken und scheinen lassen! Dafür haben wir im Vorfeld ein wenig herum gefragt: „Mit welchem Song feierst du den #IDAHOBIT und warum?“

Entstanden ist eine schwung- und gefühlvolle, abwechslungsreiche und bewegende Spotify-Playlist. Scannt den Code, dreht die Boxen auf und lasst sie durch eure Dienststelle wehen!

Gloria Gaynor - I am what I am!

„Der Song ist beschwingt, eingängig, etwas melodramatisch und ganz wahr und genau so möchte ich es heute feiern: das Dasein feiern, das Zusammensein und das So-Sein-Können, wie jede:r ist – jedes Leben ist dazu bestimmt, schön zu sein und sich nicht verstecken zu müssen. Am besten sagt es der Liedtext selbst: ‚It’s my world that I want to have a little pride in, my world, and it’s not a place I have to hide in!‘“

Dr. Grzegorz Wierciochin,
Regionalverband Berlin

Katy Perry - I Kissed A Girl

„Jeder kennt es und jeder liebt das Lied. 2008, als das Lied rauskam, war ich gerade 20 Jahre alt. Hätte mir zu der Zeit jemand gesagt, was mich mal in Sachen Liebe erwartet, dann wäre ich vermutlich lachend wegelaufen. Nun bin ich seit vier Wochen mit meiner besten Freundin verheiratet und GENAU SO soll es sein!“

Nadine Ruppel, Regionalverband München

Bronski Beat - Smalltownboy

„Dieser Song hat mich zu meiner Jugendzeit begleitet und das Zeitgefühl ausgedrückt. Niemand soll ein Smalltownboy sein!“

Ilkka-Thorsten Vollmers, Regionalverband Hamburg

Hier geht's zur kompletten Playlist.



AnDi – die Anlaufstelle gegen Diskriminierung im Landesverband Berlin/Brandenburg

Die Arbeit unserer Mitarbeitenden im Rettungsdienst ist für Verband und Gesellschaft von unschätzbarem Wert. Selbst unter schwierigsten Einsatzbedingungen bewahren sie Ruhe, helfen Menschen in Ausnahmesituationen und retten im Extremfall Leben. Zugleich begünstigen Rahmenbedingungen und strukturelle Faktoren des Einsatzfeldes „Rettungsdienst“ bestimmte Formen von institutioneller Diskriminierung.

Um von Beginn an für Diskriminierungsrisiken im Rettungsdienst und dem Wachleben zu sensibilisieren und Betroffenen Schutz zu stärken, setzt die Antidiskriminierungsstelle des Landesverbandes (AnDi) Workshops in der Notfallsanitäter:in-Ausbildung der Akademie um. Dabei erhalten die jungen Auszubildenden grundlegendes Wissen zu Formen, Ebenen und Wirkmechanismen von Diskriminierung, reflektieren Erfahrungen und Diskriminierungspotenziale innerhalb ihrer Rettungsdienstpraxis und erarbeiten Handlungsstrategien zum Abbau von Diskriminierung.



Hier findet ihr die AnDi auf 4juh:

Die AnDi im Landesverband Berlin/Brandenburg...

... hat Ende des Jahres 2019 ihre Arbeit aufgenommen. Die derzeit sechs Mitglieder aus den verschiedensten Bereichen und (Regional-)verbänden sind ansprechbar für Mitarbeitende aus Haupt- und Ehrenamt, die Diskriminierung erfahren. Sie unterstützt die Betroffenen und erarbeitet gemeinsam mit ihnen Verantwortungsträgern vor Ort Lösungen. Dabei orientiert sie sich an den Bedarfen der Betroffenen.

So erreicht ihr die AnDi:

Telefon: 030 816901449 1
Mail: andi.bb@johanniter.de



Mitglieder der AnDi auf der Bank gegen Rassismus



Workshop zu Diskriminierungsrisiken im Rettungsdienst

Ode an die Methode – Methodensammlung für Veränderungsarbeit im Verband

In unserem Methodenteil möchten wir euch Tools und Impulse für eure individuellen Veränderungsvorhaben an die Hand geben. Wir möchten euch helfen, eure Changeprojekte von Anfang bis Ende zu systematisieren, Widersacher in Promotoren zu verwandeln sowie eure Handlungsspielräume und Grenzen für den Prozess gesund abzustecken. Dabei spielen Ausmaß und Intensität eurer Veränderungsvorhaben keine Rolle. Das Methodenset eignet sich sowohl für kleinere, z.B. zur partizipativeren Ausgestaltung eurer Team Jours fixes, als auch für größere Veränderungen, z.B. zur Implementierung einer Antidiskriminierungsstelle in eurer Organisation.

Die **Change Canvas** bildet den größeren Rahmen (Framework) eures Veränderungsvorhabens. Mit ihr strukturiert und visualisiert ihr Fragestellungen, die für euren Changeprozess von Bedeutung sind. Nutzt die Fragen zur Analyse und Reflexion. Die Canvas dient euch außerdem als kompakte Kommunikationsstütze, um Stakeholdern den Bedarf, Ziele oder Inhalte eures Vorhabens kurz und prägnant zu erläutern. Für die fettgedruckten Fragestellungen innerhalb der Canvas stehen euch weitere Tools zu Verfügung:

Mithilfe des **Circle of Influence** fokussiert ihr euren persönlichen Einflussbereich. Diesen genau zu kennen und von allem abzugrenzen, das außerhalb eures Einflusses liegt, pointiert eure Handlungsmöglichkeiten und vermeidet Fallstricke von Beginn an.

Die **Veränderungskurve** hilft euch beim Erkennen und Auflösen von Widerständen. Denn, das ist so sicher wie das Amen in der Kirche, Veränderungsprozesse erfahren nicht nur Unterstützung, sie wecken auch Widerstände. Letzteren richtig zu begegnen und für den Erfolg eures Vorhabens nutzbar zu machen, lernt ihr mit dieser Methode.

Ein Wandel kommt selten allein. Die **4L-Retrospektive** dient euch als Rückschau auf euer abgeschlossenes Veränderungsprojekt, um Lerngewinne und Verbesserungspotenziale für kommende Projekte sichtbar zu machen.

„What if we don't change at all ... and something magical just happens?“

(any discouraged leader)

Change Canvas

*Die fett markierten Fragen können mit den Methoden der nächsten Seiten bearbeitet werden.

Problem- beschreibung



Wie ließe sich das Problem am besten beschreiben?

Wie sieht der Ist-Zustand aus?

Was nährt das Problem (Strukturen, Mentalitäten, Umweltbedingungen)?

Motivation und Engagement



Welche Auswirkungen hat das Problem auf mich/ auf andere?

Warum ist eine Veränderung hier notwendig und sinnvoll?

*** Welchen Einfluss, das Problem zu lösen, habe ich?**

Beteiligte



Für wen ist die Veränderung bedeutsam?

Wer ist für die Veränderung wichtig?

Wie groß ist der Einfluss dieser Personen auf den Erfolg der Veränderung?

*** Wie sind diese Personen gegenüber der Veränderung eingestellt?**

Verstetigung



Wie kann der Erfolg der Veränderung gemessen werden?

*** Welche Lerngewinne lassen sich aus dem Prozess ziehen?**

Wie kann der Erfolg sichtbar gemacht werden?

Aktivitäten



• Welche Aktivitäten, Maßnahmen oder Regelveränderungen braucht es, um das Ziel zu erreichen?

Ziel



Angenommen das Problem wäre gelöst, wie ließe sich dieser Zustand am besten beschreiben? Welches Veränderungsziel ließe sich daraus ableiten (SMART)?

Welcher Nutzen/ Mehrwert wäre damit geschaffen?

Was soll bewusst nicht verändert, also bewahrt werden?

Ressourcen



Welche Ressourcen sind unverzichtbar, um die Aktivitäten umzusetzen?

Welche Ressourcen sind bereits vorhanden (Wissen, Kompetenzen, Zugänge)?

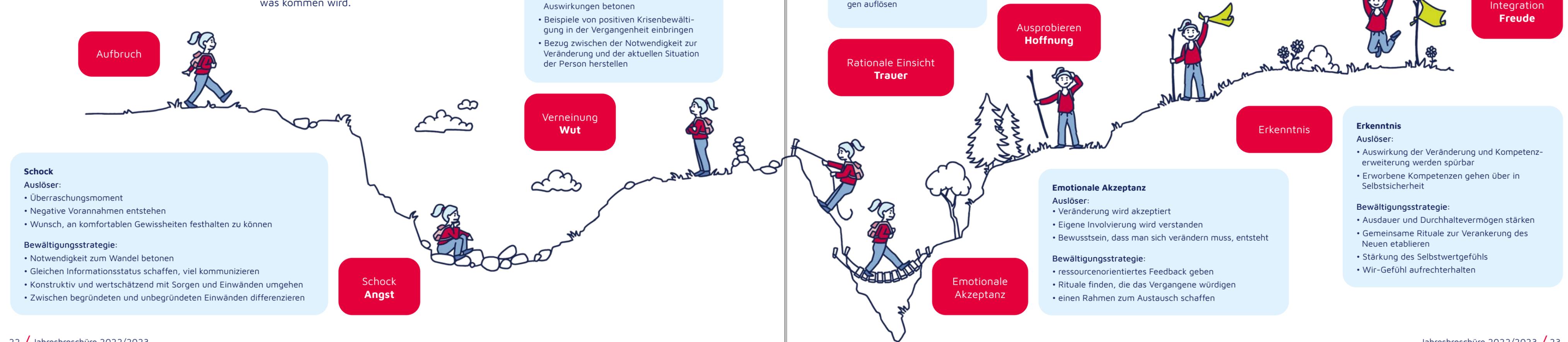
Veränderungskurve

Grundsätzlich gilt: keine Veränderung ohne Widerstand! Er ist häufig die erste Resonanz bei Veränderungsprozessen.

Formen von Widerstand:

Auflehnung, Abwehr/Blockade, Verschleierung, Bagatellisierung, Verschleppung, Beschwerden, Aneignung (und Umformung nach eigenem Nutzen) ...

Die Veränderungskurve ermöglicht ein differenziertes Verständnis von möglichen emotionalen Zuständen von Menschen in Veränderungsprozessen. Wesentlich für die Intensität der Auswirkungen ist oftmals die Vorbereitung auf das, was kommen wird.



Mein Einflussbereich

Ziel

Der **Fokus unseres Wirkens** ist entscheidend: Häufig machen wir den Fehler und beschäftigen uns mit Dingen, auf die wir kaum bis gar keinen Einfluss haben. Damit wir unsere **Ressourcen zielführend und wirkungsvoll einbringen** können, müssen wir unsere **unmittelbaren Einflussbereiche** also ganz genau kennen.

Fragen für die Einzelreflexion

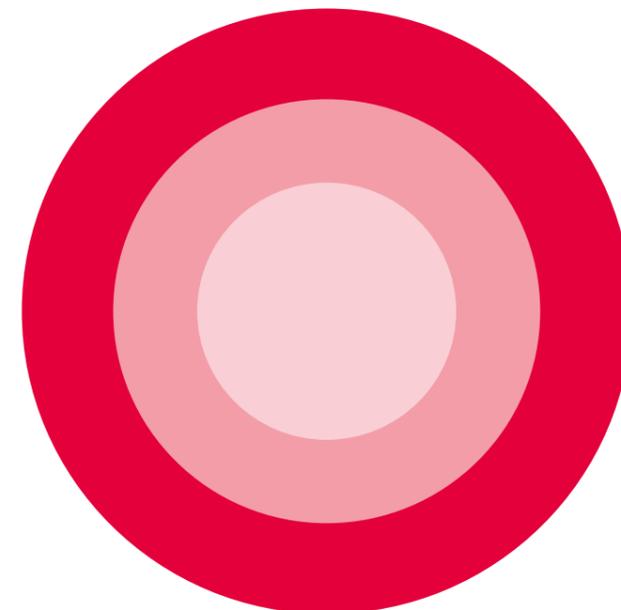
- Was ist mein Einflussbereich und in welcher Form kann ich wirken?
- Wie kann ich meine erworbenen Wissens-/Handlungszuwächse hier einbringen?
- Welche weiteren, bereits vorhandenen Möglichkeiten kann ich nutzen?
- Welche Veränderung, welche Widerstände erwarte ich?

Methodenbox: Circle of Influence

Der **Circle of Influence** umfasst alle jene **Dinge, auf die wir direkt Einfluss nehmen** und dadurch willentlich gestalten oder zumindest mitgestalten können. Diesen Bereich gilt es zu erkennen und nach Handlungsoptionen zu erkunden. Verschwende deine Zeit nicht damit, dich auf Dinge außerhalb deines Circle of Influence zu konzentrieren!

Kann ich beeinflussen
Beispiel: in der nächsten Teamsitzung Vorschläge für eine partizipativere Meetingkultur unterbreiten

Kann ich kontrollieren
Beispiel: im Gespräch mit unsensiblen Kolleg:innen Haltung zeigen und mich klar gegen Diskriminierung positionieren



Circle of Concern
kann ich weder kontrollieren noch beeinflussen
Beispiel: auf Bundesebene eine Projektgruppe „Vielfalt“ gründen

Circle of Influence
kann ich kontrollieren oder zumindest beeinflussen

4L Retrospektive

Retrospektiven sind Teamtreffen, deren Ziel es ist, aus der Vergangenheit zu lernen. „Retrospektiv“ bedeutet „Rückschau“. Die Teammitglieder schauen also gemeinsam zurück und bewerten, was gut und was schlecht gelaufen ist. Sie analysieren, warum Dinge gut liefen oder von Erwartungen abweichen, um so Maßnahmen zur Verbesserung zu formulieren und anzugehen. Die 4L Retrospektive ist eine Variante dieser Rückschau.

 **Liked - Was lief gut?**
Was hat Spaß gemacht?
Was funktionierte besser als erwartet?

 **Learned - Was haben wir gelernt?**
Welche neuen Dinge haben wir gelernt?

 **Longed for - Was hätten wir uns gewünscht?**
Was, das wir gebraucht hätten, war nicht verfügbar?

 **Lacked - Was hat gefehlt?**
Was hat gefehlt?
Was hätten wir besser machen können?

Ausblick 2024

Unsere Ausbildung geht in die dritte Runde! Im Jahr 2024 bieten wir noch einmal unsere Ausbildung zur Gestaltung von Vielfalt und Demokratie an. Darin geben wir Mitarbeitenden Wissen und Handwerkszeug zur Stärkung gelebter Teilhabe vor Ort an die Hand. Entwickle deine individuelle Expertise der Demokratieförderung, profitiere von einer bedarfsorientierten Begleitung und dem Netzwerk weiterer Gestaltender im Verband. Die diesjährige Runde startet im Frühjahr.

Ihr wollt noch teilnehmen? Meldet euch bei uns!



Wahlen, Wahlen, Wahlen

2024 entscheidet sich so einiges: Im Juni stehen die Europawahlen und Kommunalwahlen in Brandenburg an. Der Brandenburger Landtag wird im September neu gewählt. Das lässt uns natürlich nicht kalt: Rund um die Wahlen werden wir deshalb Wissen vertiefen und Anregungen bieten, sich für eine lebendige Demokratie stark zu machen.

Vielfalts-Strategie im Landesverband

Im Januar 2024 wird das Ergebnis des bundesweiten Vielfalts-Ausschusses vorgestellt und entschieden, welche Maßnahmen bundesweit umgesetzt werden. Auch für uns im Landesverband Berlin/Brandenburg ergeben sich daraus Vorhaben, wie Vielfalt und Antidiskriminierung noch stärker verankert werden können. Wir freuen uns darauf, diesen Prozess begleiten zu dürfen.

Bestandsaufnahme und Ideenschmiede

Mit Ablauf des Jahres 2024 enden fünf ereignis- und bewegungsreiche Jahre des Projekts #AusLiebeZurVielfalt und damit vorerst auch die Laufzeit der Förderung. Für uns bedeutet das für dieses letzte Jahr zum einen die Bestandsaufnahme: Was konnte mit den Aktivitäten erreicht werden? Was hat sich bewegt? Wie können wir die Erfolge verstetigen? Im November möchten wir die Erfolge gemeinsam mit euch feiern. Haltet euch gern schon den 27. November dafür frei!

Zugleich haben wir schon Ideen, wie es danach weitergehen könnte. An denen schmieden wir das Jahr über, um ab 2025 weiterhin mit euch zusammen vielfaltsorientierte Bewegung im Verband voranzutreiben.

Impressum

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Berlin/Brandenburg
Berner Str.2-3. 12205 Berlin
Tel: 030 816 901 – 138
vielfalt.bb@johanniter.de
4juh: #AusLiebeZurVielfalt

Bildnachweise:

Adobe Stock: S.1
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.: S. 6, 7, 9, 10, 11, 12, 14, 16, 17, 18, 19
Landtag Brandenburg: S.13, Susanne Asheuer: S.15

Gefördert durch das
Bundesministerium des Innern
und für Heimat im Rahmen des
Bundesprogramms „Zusammenhalt
durch Teilhabe“.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert im Rahmen
des Handlungskonzeptes
„Tolerantes Brandenburg“



TOLERANTES
BRANDENBURG

#Vielfalt



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Sprecht uns gerne an oder schaut in unserer Community auf 4juh vorbei. Dort findet ihr aktuelle Projektveranstaltungen und Materialien zu unseren Themen.

Euer Team von #AusLiebeZurVielfalt
Jana Rosenkranz, Paul Nierste, Naim Balikavlayan



#AusLiebeZurVielfalt: Veranstaltungen 2024

10.04.24	10:00- 15:00 Uhr	Schlaglicht: Gefahren und Mechanismen von völkischem Denken	Online
16.04.24	10:00- 15:00 Uhr	Rahmen: Kick-off 2024 und Abschlussveranstaltung 2023	Berlin
24./25.04.24	09:30- 16:30 Uhr	Grundlagen: Für ein diskriminierungssensibles Miteinander!	Schloß Trebnitz
14.05.24	09:30- 16:00 Uhr	Schlaglicht: Sexismus	Berlin
16.05.24	09:30- 15:30 Uhr	Praxis: Im Gespräch bleiben in polarisierten Zeiten	Online
31.05.24	09:30- 16:00 Uhr	Schlaglicht: Antimuslimischer Rassismus	Berlin
04.06.24	09:30- 16:00 Uhr	Praxis: Auf diskriminierende Aussagen reagieren üben	Berlin
13./14.06.24	09:30- 15:30 Uhr	Grundlagen: Für ein diskriminierungssensibles Miteinander!	Online
04.07.24	09:30- 16:00 Uhr	Praxis: Veränderungsmanagement	Berlin
11.07.24	13:00- 15:30 Uhr	Schlaglicht: Diskriminierung queerer Personen	Online
29.08.24	09:30- 16:30 Uhr	Praxis: Vielfalt fördern	Berlin
04.09.24	09:30- 16:00 Uhr	Rahmen: Gestaltung von Vielfalt und Demokratie im Verband - Reflexionsraum	Berlin
10.09.24	09:30- 15:30 Uhr	Schlaglicht: Klassismus	Online
17./18.09.24	09.30- 15:30 Uhr	Grundlagen: Für ein diskriminierungssensibles Miteinander!	Online
10.10.24	09:30- 15:30 Uhr	Schlaglicht: Kritisches Weißsein	Online
18.10.24	09:30- 12:00 Uhr	Schlaglicht: Sprache und Diskriminierung	Online
07.11.24	09:30- 16:00 Uhr	Rahmen: Mikroprojekt mit Makroeffekt - Projektsupervision	Berlin
27.11.24	10:00- 16:00 Uhr	Rahmen: Abschlussveranstaltung 2024	Berlin

rot hinterlegte Veranstaltungen richten sich nur an Mitarbeitende, die an der Ausbildung zu „Gestaltung von Vielfalt und Demokratie“ teilnehmen.

Schlaglicht: In diesen Veranstaltungen richten wir den Fokus auf je ein spezifisches Phänomen, also auf konkrete Diskriminierungsarten oder Formen von Demokratiefeindlichkeit. Dieses wird vertiefend betrachtet, seine Wirkmechanismen beleuchtet und es wird thematisiert, welche Auswirkungen das Phänomen auf die Lebenssituation Betroffener hat. Trotz Fokussierung nehmen die Schlaglichter immer eine intersektionale Perspektive ein, behandeln also, wie verschiedene Formen von Diskriminierung zusammenwirken und sich überschneiden.

Praxis: Wie kann ich handeln, um mich gegen Diskriminierung stark zu machen und Vielfalt zu fördern? Die Veranstaltungen im Modul Praxis bieten Antworten auf diese Frage. Dabei stehen je spezifische Anwendungsfelder im Fokus – mal sind diese auf das individuelle Handeln, mal auf die Verankerung in Organisationen ausgerichtet. In den Veranstaltungen werden Methoden, Werkzeuge und Handlungsoptionen vermittelt.

Grundlagen und Rahmen: Diese Veranstaltungen richten sich ausschließlich an Mitarbeitende, die an der Ausbildung zur „Gestaltung von Vielfalt und Demokratie“ teilnehmen. Darin wird ihnen grundlegendes Wissen rund um Diskriminierung und Privilegien vermittelt. Außerdem werden sie angeregt, deren Relevanz für ihre eigene Praxis zu reflektieren. Sie erkennen ihre eigenen Handlungsspielräume, lernen von den Erfahrungen weiterer Ausbildungsteilnehmer und werden dabei unterstützt, selbst aktiv zu werden. Bei Interesse an der Ausbildung meldet euch gern unter vielfalt.bb@johanniter.de